

Liederheft

KStV Thuringia Coburg

im CV



Inhaltsverzeichnis

Burschen heraus!	2
Ça, ça geschmauset	2
Die Gedanken sind frei	4
Dort Saaleck, hier die Rudelsburg	5
Gaudeamus igitur	6
Heidelberg, du Jugendbronnen	7
Hier sind wir versammelt	8
In allen guten Stunden	9
O alte Burschenherrlichkeit	10
Student sein, wenn die Veilchen blühen	11
Vom hohen Olymp herab	12
Wenn wir durch die Straßen ziehen	14
Wenn sich der Abend mild	15
Wohlauf, die Luft geht frisch und rein	16
 Salamander	18
KStV Thuringia Coburg - Burschenstrophe	19
KStV Thuringia Coburg - Fuxenstrophe	19
K.Ö.St.V. Thuringia Wien im MKV	19
KTV Grenzmark Schweinfurt im TCV	19
 KStV Thuringia Coburg - Bundeslied	20
CV Bundeslied	21
 Bayernhymne	22
Nationalhymne	22

Burschen heraus!

1. Burschen heraus! Lasset es schallen von Haus zu Haus!
Wenn der Lerche Silberschlag grüßt des Maien ersten Tag, dann heraus, und fragt nicht viel, frisch mit Lied und Lautenspiel! Burschen heraus!
2. Burschen heraus! Lasset es schallen von Haus zu Haus!
Ruft um Hilf' die Poesei gegen Zopf und Philisterei, dann heraus bei Tag und Nacht, bis sie wieder frei gemacht! Burschen heraus!
3. Burschen heraus! Lasset es schallen von Haus zu Haus!
Gilt's für Gott und Vaterland, reicht in Treue euch die Hand und heraus mit mut'gem Sang, wär' es auch zum letzten Gang! Burschen heraus!

Ça, ça geschmauset

1. Ça, ça, geschmauset, lasst uns nicht rappelköpfisch sein! Wer nicht mithauset, der bleib' daheim!
Edite, bibite, collegiales!
I: Post multa saecula pocula nulla! :I
2. Der Herr Professor liest heut kein Kollegium: drum ist es besser, man trinkt eins 'rum.
Edite, bibite, collegiales!
I: Post multa saecula pocula nulla! :I
3. Trinkt nach Gefallen, bis ihr die Finger danach leckt; dann hat's uns allen recht wohl geschmeckt!
Edite, bibite, collegiales!
I: Post multa saecula pocula nulla! :I

4. Auf, auf, ihr Brüder! Erhebt den Bacchus auf den Thron und setzt euch nieder, wir trinken schon.
Edite, bibite, collegiales!
I: Post multa saecula pocula nulla! :I
5. So lebt man immer, solang der junge Lenz uns blinkt und Jugenschimmer die Wangen schminkt.
Edite, bibite, collegiales!
I: Post multa saecula pocula nulla! :I
6. Knaster, den gelben, hat uns Apollo präpariert, und uns denselben rekommandiert.
Edite, bibite, collegiales!
I: Post multa saecula pocula nulla! :I
7. Hat dann ein jeder sein Pfeifchen Knaster angebrannt, so nehm' er wieder sein Glas zur Hand!
Edite, bibite, collegiales!
I: Post multa saecula pocula nulla! :I
8. So lebt man lustig, weil es noch flotter Bursche heisst, bis dass man rüstig ad patres reist.
Edite, bibite, collegiales!
I: Post multa saecula pocula nulla! :I
9. Denkt oft, ihr Brüder, an unsre Jugendfröhlichkeit, sie kehrt nicht wieder, die goldne Zeit!
Edite, bibite, collegiales!
I: Post multa saecula pocula nulla! :I

Die Gedanken sind frei

1. Die Gedanken sind frei! Wer kann sie erraten?
Sie fliehen vorbei, wie nächtliche Schatten.
Kein Mensch kann sie wissen, kein Jäger sie schießen,
es bleibt dabei: die Gedanken sind frei!
2. Ich denke was ich will, und was mich beglücket,
doch alles in der Still', und wie es sich schicket.
Mein Wunsch und Begehrten kann niemand verwehren,
es bleibt dabei: die Gedanken sind frei!
3. Und sperrt man mich ein im finsternen Kerker,
das alles sind rein vergebliche Werke;
denn meine Gedanken zerreißen die Schranken
und Mauern entzwei: die Gedanken sind frei!
4. Drum will ich auf immer den Sorgen entsagen
und will mich auch nimmer mit Grillen mehr plagen.
Man kann ja im Herzen stets lachen und scherzen
und denken dabei: die Gedanken sind frei!
5. Ich liebe den Wein, mein Mädchen vor allem,
sie tut mir allein am besten gefallen.
Ich bin nicht alleine bei meinem Glas Weine:
mein Mädchen dabei, die Gedanken sind frei!

Dort Saaleck, hier die Rudelsburg

1. Dort Saaleck, hier die Rudelsburg, und unten tief im Tale da rauschet zwischen Felsen durch die alte liebe Saale; und Berge hier und Berge dort zur Rechten und zur Linken I: die Rudelsburg, das ist ein Ort zum Schwärmen und zum Trinken. :I
2. Das wissen die Studenten auch in Jena und in Halle und trinken dort nach altem Brauch im Hof und auf dem Walle. Umringt von moosigem Gestein, wie klingen da die Lieder! I: Die Saale rauscht so freudig drein, die Berge hallen wider. :I
3. O Vaterland, wie bist du schön mit deinen Saatenfeldern, mit deinen Tälern, deinen Höh'n und all den stolzen Wäldern! O Vaterland, drum wollen wir dir uns're Lieder singen, I: zu deinem Preise sollen hier laut Herz und Becher klingen. :I
4. Wie tönet das ins Tal hinein vom Felsen hoch hernieder, - die Saale rauscht so freudig drein, die Berge hallen wider; und Berge hier und Berg dort zur Rechten und zur Linken - I: die Rudelsburg, das ist ein Ort zum Schwärmen und zum Trinken. :I

Gaudeamus igitur

1. I: Gaudeamus igitur, iuvenes dum sumus; :I
post iucundam iuventutem post molestam
senectutem I: nos habebit humus! :I
2. I: Ubi sunt, qui ante nos in mundo fuere? :I
Vadite ad superos, transite ad inferos
I: ubi iam fuere. :I
3. I: Vita nostra brevis est, brevi finietur, :I
venit mors velociter, rapit nos atrociter,
I: nemini parcerut. :I
4. I: Vivat academia, vivant professores, :I
vivat membrum quodlibet, vivant membra quaelibet,
I: semper sint in flore! :I
5. I: Vivant omnes virgines faciles, formosae, :I
vivant et mulieres, tenerae, amabiles,
I: bonae, laboriosae! :I
6. I: Vivat et respublica et qui illam regit, :I
vivat nostra civitas, maecenatum caritas,
I: quae nos hic protegit! :I
7. I: Pereat tristitia, pereant osores, :I
pereat diabolus, quivis antiburschius,
I: atque irrisores! :I

Heidelberg, du Jugendbronnen

1. Heidelberg, du Jugendbronnen, Zauberin am Neckarstrand, solchen Fleck, uns warm zu sonnen, gab der Herrgott keinem Land! Schläger schwirren, Gläser klingen, alles atmet Frohnatur, I: selbst im Laub die Vöglein singen: gaudemus igitur! :I
2. Wohl die alte Burg voll Narben trauert um vergang'ne Zeit, doch sie tut's in lichten Farben fröhlich feuchter Traurigkeit. Schaut sie so aufs viele Bürsten wie mit sanfter Rührung hin, I: denkt sie ihrer alten Fürsten, die so groß und stark darin. :I
3. Schäumend tosten hier die Becher, und Herrn Otto Heinrich galt's, der berühmter noch als Zecher, denn als Graf der schönen Pfalz! Nur ein Burgzwerg traf's noch besser, der ging recte gleich zum Spund, I: und das größte aller Fässer schlürft' er aus bis auf den Grund! :I
4. Seine Tat, so kühn gelungen, lebt im Lied unsterblich fort, und der Sänger, der's gesungen, ragt in Erz gegossen dort. Schar um Schar zum Scheffelhaine wogt empor auf Waldespfad, I: und "Altheidelberg, du Feine" summt's dort oben früh und spat! :I
5. Frohe Stadt, zum Unterpfande, dass dein Glück dich nicht verlässt, grüßt uns hoch von Dachesrande ein verweg'nes Storchennest! Ei, wie han's die lebensfrischen Weiblein hier sich gut bestellt; I: geht der Storch im Neckar fischen, kommt was Lustiges zur Welt! :I
6. So gedeih' bei Storch und Kater, fröhliche Studentenschaft! Brausend klingen deine Lieder stets bei Wein und Gerstensaft! Prosit deinem Sangesmeister, prosit deinem großen Zwerg, I: Scheffels und Perkeos Geister walten über Heidelberg! :I

Hier sind wir versammelt

1. Hier sind wir versammelt zu läblichem Tun, drum Brüderchen, Ergo bibamus! Die Gläser sie klingen, Gespräche sie ruh'n; beherziget: Ergo bibamus! Das heißt noch ein altes, ein tüchtiges Wort, es passet zum ersten und passet so fort und schallet ein Echo, vom festlichen Ort, I: ein herrliches: Ergo bibamus! :I
2. Ich hatte mein freundliches Liebchen geseh'n, da dacht' ich mir: Ergo bibamus! und nahte mich traulich, da ließ sie mich steh'n; ich half mir und dachte: Bibamus! Und wenn sie versöhnet euch herzet und küsst, und wenn ihr das Herzen und Küssen vermisst, so bleibt nur, bis ihr was Besseres wisst, I: beim tröstlichen Ergo bibamus! :I
3. Mich ruft mein Geschick von den Freunden hinweg: ihr Redlichen! Ergo bibamus! Ich scheide von hinnen mit leichtem Gepäck, drum doppeltes: Ergo bibamus! Und was auch der Filz von dem Leibe sich schmorgt, so bleibt für den Heiter'n doch immer gesorgt, weil immer dem Frohen der Fröhliche borgt; I: drum, Brüderchen, Ergo bibamus! :I
4. Was sollen wir sagen zum heutigen Tag? Ich dächte nur: Ergo bibamus! Er ist nun einmal von besonderem Schlag, drum immer auf's neue: Bibamus! Er führet die Freude durch's offene Tor, es glänzen die Wolken, es teilt sich der Flor, da scheint uns ein Bildchen, ein göttliches vor, I: wir klingen und singen: Bibamus! :I

In allen guten Stunden

1. In allen guten Stunden, erhöht von Lieb und Wein, soll dieses Lied verbunden von uns gesungen sein!
I: Uns hält der Gott zusammen, der uns hierher gebracht, erneuert unsr'e Flammen, er hat sie angefacht. :I
2. So glühet fröhlich heute, seid recht von Herzen eins!
Auf, trinkt erneuter Freude dies Glas des echten Wein's!
I: Auf, in der holden Stunde, stoßt an und küsstet treu bei jedem neuen Bunde, die alten wieder neu! :I
3. Wer lebt in unsr'm Kreise, und lebt nicht selig drin, genießt die freie Weise und treuen Brudersinn?
I: So bleibt durch alle Zeiten Herz Herzen zugekehrt; von keinen Kleinigkeiten wird unser Bund zerstört. :I
4. Uns hat ein Gott gesegnet mit freiem Lebensblick, und alles, was begegnet, erneuert unser Glück.
I: Durch Grillen nicht gedränget, verknickt sich keine Lust; durch Zieren nicht geengt, schlägt freier uns're Brust. :I
5. Mit jedem Schritt wird weiter die rasche Lebensbahn, und heiter, immer heiter steigt unser Blick hinan.
I: Uns wird es nimmer bange, wenn alles steigt und fällt, und bleiben lange, lange auf ewig so gesellt. :I

O alte Burschenherrlichkeit

1. O alte Burschenherrlichkeit! Wohin bist du verschwunden? Nie kehrst du wieder, gold'ne Zeit, so froh und ungebunden! Vergebens spähe ich umher, ich finde deine Spur nicht mehr.
O jerum, jerum, jerum, O quae mutatio rerum!
2. Den Burschenhut bedeckt der Staub, es sank der Flaus in Trümmer, der Schläger ward des Rostes Raub, verblichen ist sein Schimmer, verklungen der Kommersgesang, verhallt Rapier- und Sporenklang.
O jerum, jerum, jerum, O quae mutatio rerum.
3. Wo sind sie, die vom breiten Stein nicht wankten und nicht wichen, die ohne Moos bei Scherz und Wein, dem Herrn der Erde glichen? Sie zogen mit gesenktem Blick in das Philisterland zurück.
O jerum, jerum, jerum, O quae mutatio rerum.
4. Da schreibt mit finst'rem Amtsgesicht der eine Relationen, der and're seufzt beim Unterricht, und der macht Rezensionen; der schilt die sünd'ge Seele aus und der flickt ihr verfall'nes Haus.
O jerum, jerum, jerum, O quae mutatio rerum.
5. Auf öder Strecke schraubt und spannt das Fadenkreuz der eine, der andere seufzt beim Steinverband und der legt Pflastersteine; der kocht aus Rüben Zuckersaft und der aus Wasser Pferdekraft.
O jerum, jerum, jerum, O quae mutatio rerum.

6. Allein, das rechte Burschenherz kann nimmer mehr erkalten; im Ernste wird, wie hier im Scherz, der rechte Sinn stets walten; die alte Schale nur ist fern, geblieben ist uns doch der Kern,
I: und den lasst fest uns halten! :I
7. D'rum Freunde! Reichet euch die Hand, damit es sich erneue, der alten Freundschaft heil'ges Band, das alte Band der Treue. Klingt an und hebt die Gläser hoch, die alten Burschen leben noch,
I: noch lebt die alte Treue! :I

Student sein, wenn die Veilchen blühen

1. Student sein, wenn die Veilchen blühen, das erste Lied die Lerche singt, der Maiensonnen junges Glühen triebweckend in die Erde dringt. Student sein, wenn die weißen Schleier vom blauen Himmel grüßend weh'n: I: Das ist des Daseins schönste Feier! Herr, lass sie nie zu Ende geh'n! :I
2. Student sein, wenn die Humpen kreisen, in lieberschloss'nem Freundesbund von alter Treue bei den Weisen der Väter jauchzt der junge Mund. Student sein, wenn die Herzen freier auf der Begeist'rung Höhe steh'n: I: Das ist des Lebens schönste Feier! Herr, lass sie nie zu Ende geh'n! :I
3. Student sein, wenn zwei Augen locken, ein süßer Mund verschwiegen küsst, dass jählings alle Pulse stocken, als ob im Rausch man sterben müsst'. Student sein, in der Liebe Morgen, wenn jeder Wunsch ein frommes Fleh'n: I: Das ist das Leben ohne Sorgen! Herr, lass es nie vorübergeh'n! :I

4. Student sein, wenn im Abendschatten dein Weg sich sacht schon nieder neigt, von West die Schar der Wolkenschatten schon vor das Blau des Tages steigt. Student sein, wenn der Sang verklungen, der deinem Lenz einst Flügel lieh, I: und jung du trotzdem mit den Jungen, dann was er recht, dann stirbst du nie! :l

Vom hoh'n Olymp herab

1. Vom hoh'n Olymp herab ward uns die Freude, ward uns der Jugend Traum beschert; drum, traute Brüder, trotzt dem blassen Neide, der uns're Jugendfreuden stört! Feierlich schalle der Jubelgesang schwärmen-der Brüder beim Becherklang! I: Ja, feierlich schalle der Jubelgesang schwärmender Brüder beim Becherklang! :l
2. Versenkt ins Meer der jugendlichen Wonne, lacht uns der Freuden hohe Zahl, bis einst am späten Abend uns die Sonne nicht mehr entzückt mit ihrem Strahl. Feierlich schalle der Jubelgesang schwärmender Brüder beim Becherklang! I: Ja, feierlich schalle der Jubelgesang schwärmender Brüder beim Becherklang! :l

3. So lang es Gott gefällt, ihr lieben Brüder, woll'n wir uns dieses Lebens freu'n und, fällt der Vorhang einst dann uns hernieder, vergnügt uns zu den Vätern reih'n.
Feierlich schalle der Jubelgesang schwärmender Brüder beim Becherklang! I: Ja, feierlich schalle der Jubelgesang schwärmender Brüder beim Becherklang! :I
4. *) Herr Bruder, trink auf's Wohlsein deiner Schönen, die deiner Jugend Traum belebt! Lass ihr zu Ehr' ein flottes Hoch ertönen, dass ihr's durch jede Nerve bebt. Feierlich schalle der Jubelgesang schwärmender Brüder beim Becherklang! I: Ja, feierlich schalle der Jubelgesang schwärmender Brüder beim Becherklang! :I
5. Nur für die Trauerkneipe!
Ist einer unsrer Brüder dann geschieden, vom blassen Tod gefordert ab, so weinen wir und wünschen Ruh' und Frieden in unse` Bruders kühles Grab. Weinet und wünschet Ruhe hinab in unser` Bruders kühles Grab. I: Ja, weinet und wünschet Ruhe hinab in uns'res Bruders kühles Grab. :I

*) Bei der Trauerkneipe entfällt der Refrain der Strophen 1-3, anstelle der Strophe 4 wird die Strophe 5 dreimal immer leiser werdend gesungen

Wenn wir durch die Straßen ziehen

1. Wenn wir durch die Straßen ziehen, recht wie Bursch in Saus und Braus, schauen Augen, blau und graue, schwarz und braun aus manchem Haus; und ich lass die Blicke schweifen durch die Fenster hin und her, fast als wollt' ich eine suchen,
I: die mir die Allerliebste wär. :|
2. Und doch weiß ich, dass die Eine wohnt viel Meilen weit von mir, und doch kann ich's Schau'n nicht lassen nach den schmucken Mädchen hier.
Liebchen, wollt' dich nicht betrüben, wenn dir eins die Kunde bringt, und dass dich's nicht überrasche,
I: dieses Lied (der Wandrer) ein Thuringe singt. :|

Farbenstrophen

3. Liebchen, nicht um Goldeslohne hör' ich auf, dir treu zu sein, nicht um eine Königskrone: ewig, ewig bleib' ich dein! Doch das Schau'n nach hübschen Mädchen, die so freundlich nach mir sehn, nach den Braunen, nach den Blonden |: wirst du mir doch zugesteh'n. :|
4. Wenn wir bei den Gläsern sitzen, unser Herz der Wein erfreut; wenn die Lieder hell erklingen, sich manch' Freundschaftsband erneut; dann mein Liebchen, blicke freundlich, hörst Lied und Becherklang: dann gedenk' ich deiner Liebe |: und dich feiert mein Gesang! :|

Wenn sich der Abend mild – Salve Gambrine

1. Wenn sich der Abend mild zur Erde senket, von Hause fort mein Schritt freudig sich lenket;
I: Strahlender Lichterschein ladet mich freundlich ein
Salve Gambrine ! Salve Gambrine !:I
2. Bei lieben Freunden dort, bei ihren Scherzen schwinden die Sorgen, schweigen die Schmerzen;
I: wenn dich der Kummer drückt, tief nur ins Glas geblickt! Salve Gambrine ! Salve Gambrine !:I
3. Bei hellem Becherklang fliehen die Stunden, schnell sind bei frohen Sang Leiden entschwunden!
I: Weit geht das Herz mir auf zu neuem Lebenslauf!
Salve Gambrine ! Salve Gambrine !:I
4. Wenn dann die Sterne rings heimlich erblassen, muss ich den trauten Ort leider verlassen;
I: wie war's doch heut' so schön! Freunde, auf Wiederseh'n! Salve Gambrine ! Salve Gambrine !:I

Wohlauf, die Luft geht frisch und rein

1. Wohlauf, die Luft geht frisch und rein, wer lange sitzt, muss rosten. Den allerschönsten Sonnenschein lässt uns der Himmel kosten. Jetzt reicht mir Stab und Ordenskleid der fahrenden Scholaren, ich will zu guter Sommerszeit in's Land der Franken fahren! I: Vallerie, vallera, vallerie, vallera, in's Land der Franken fahren! :I
2. Der Wald steht grün, die Jagd geht gut, schwer ist das Korn geraten; sie können auf des Maines Flut die Schiffe kaum verladen. Bald hebt sich auch das Herbsten an, die Kelter harrt des Weines; der Winzer Schutzherr Kilian beschert uns etwas Feines. I: Vallerie, vallera, vallerie, vallera, beschert uns etwas Feines. :I
3. Wallfahrer ziehen durch das Tal mit fliegenden Standarten, hell grüßt ihr doppelter Choral den weiten Gottesgarten. Wie gerne wär' ich mitgewallt, ihr Pfarr' wollt' mich nicht haben. So muss ich seitwärts durch den Wald als räudig' Schäflein traben. I: Vallerie, vallera, vallerie, vallera, als räudig' Schäflein traben. :I
4. Zum heil'gen Veit vom Staffelstein komm' ich emporgestiegen und seh' die Lande um den Main zu meinen Füssen liegen: von Bamberg bis zum Grabfeldgau umrahmen Berg und Hügel, die breite stromdurchglänzte Au, ich wollt', mir wüchsen Flügel! I: Vallerie, vallera, vallerie, vallera, ich wollt', mir wüchsen Flügel! :I

5. Einsiedelmann ist nicht zu Haus, dieweil es Zeit zu mähen; ich seh ihn an der Halde draus' bei einer Schnitt'r'rin stehen. Verfahr'ner Schüler Stoßgebet heißt: Herr, gib uns zu trinken! Doch wer bei schöner Schnitt'r'rin steht, dem mag man lange winken.
I: Vallerie, vallera, vallerie, vallera, dem mag man lange winken. :I
6. Einsiedel, das war missgetan, dass du dich hubst von hinnen! Es liegt, ich seh's dem Keller an, ein guter Jahrgang drinnen. Hoiho! die Pforten brech' ich ein und trinke, was ich finde ... Du heil'ger Veit von Staffelstein verzeih mir Durst und Sünde! I: Vallerie, vallera, vallerie, vallera, verzeih mir Durst und Sünde! :I

SALAMANDER

Ad exercitium salamandi!

Sind die Stoffe präpariert?

Sunt!

Ad exercitium salamandi!

Ad unam - ad secundam - ad tertiam

(aufnehmen - anheben - ansetzen)

Bibite!

(Wer ausgetrunken hat, mit dem Glas auf dem Tisch reiben)

Salamander incipit!

(Reiben hört auf)

1 - 2 - 3

1 - 2 - 3

1 - 2 - 3

(jeweils bei 3 mit dem Glas aufstoßen)

Salamander ex – Silentium ex!

Bravo!

Farbenstrophe – KStV Thuringia Coburg

Unsre Farben, die wir tragen, sollen uns einst Zeugnis sein, von den vielen schönen Tagen, die uns froh und fest vereint. Doch das Leben zu bestehen, kostet echte Kraft und Mut, drum ihr Brüder traget alle I: Rot-Gold-Blau und sei euch gut. :I

Fuxenstrophe – KStV Thuringia Coburg

Unsre Zukunft zu gestalten, sind wir Füchse gern bereit, wollen unsre Kraft entfalten für Thuringia jederzeit. Unser Band, das stolz wir tragen, Rot und Gold umschlingt die Brust, steht für Treue, Glauben, Wissen, I: einfallsreich und selbstbewusst. :I

Burschenstrophe – K.Ö.St.V. Thuringia Wien

Wir Thuringen sind gebunden an die Farben Schwarz-Grün-Gold, haben treulich uns gefunden ohne Narben ohne Sold; fern von uns sei jeder Eidbruch an dem hehren Freundschaftsband, treu dem Glauben, treu dem Wahlspruch I: stets mit Gott fürs Vaterland! :I

Farbenstrophe – KTV Grenzmark Schweinfurt

Bruder, siehst du uns're Farben, Schwarz-Blau-Rot auf deiner Brust, die beim Treu'schwur wir erwarben, uns'rer Herzen Freud' und Lust. Blau die Farbe ew'ger Treue, sie umschlingt die Liebe Rot und das Schwarz mahnt uns auf's Neue I: „Schwarz-Blau-Rot bis in den Tod“. :I

Bundeslied – KStV Thuringia Coburg

1. Ganz in Frankens hohem Norden, wo die Grenze gar nicht weit, trafen sich einst Gleichgesinnte, wohl gesonnen und bereit. Gründeten – auf Gott vertrauend – einen Bund auf Lebenszeit, I: und ihr Werk, es ist gediehen, Treue hielt es fest bis heut. :I
2. In den Zeiten starker Stürme wurden sie oft schwer geprüft, doch der Wille zu bestehen, hat den Freundschaftsbund vertieft. Für die Zukunft aufgeschlossen, nahmen sie den Auftrag wahr, I: und sie gaben sich die Farben Rot Gold Blau, das war ganz klar. :I
3. Heimatliebe, Wissensstreben galt als edelster Gewinn, und am Glauben festzuhalten, war für sie des Lebens Sinn. Wollten fröhlich sich entfalten, der Gemeinschaft anvertrau'n, I: um aus kleinem Freundeskreise einen starken Bund zu bau'n. :I
4. Aus dem Zirkel wuchs die Freude und die Liebe zu dem Bund, der mit jedem neuen Bruder stärker ward aus gutem Grund: In dem großen Weltgetriebe steht Thuringia nicht allein, I: denn in allen deutschen Landen kann man Freund und Bruder sein! :I

CV-Bundeslied – Lasst Ihr buntbemützten Scharen

1. Lasst Ihr buntbemützten Scharen schallen euren Festgesang, aus dem Liede der Scholaren töne laut der Freiheit Klang! Singet deutscher Art zum Preise drum ein rechtes Burschenlied, I: durch dess' Wort und durch dess' Weise frisch der Hauch der Freiheit zieht. I
2. Singt zum Preise Eurer Farben, die der Schönheit Glanz verklärt! Was die Neider dran verdarben, nicht des Scheltens ist es wert. Unsre Farben, die wir tragen, schmücken unsrer Ehre Schild. I: Sind nach außen drum geschlagen, weil's ihn blank zu halten gilt. :I
3. Greift die Freundschaft hoch zu preisen, in die Saiten tief und voll, Freundschaft muss die Lösung heißen, wenn der Bund bestehen soll. Deutsche Freundschaft sich bewähret, sie ist treu bis in den Tod, I: und die Liebe sie verkläret, wie den Fels das Abendrot. :I
4. Auf das Auge zu den Sternen, auf den Blick zum Himmelszelt, wo ein Gott in heil'gen Fernen Eures Bundes Banner hält. Auf zum heil'gen Fahneneide, hebt die Bruderhand und schwört, I: dass dem Gott im Sternenkleide ewig Euer Herz gehört! :I
5. Tretet her, Ihr Musensöhne, an des Wissens heil'gen Born; Schöpft das Gute, trinkt das Schöne aus der Weisheit Wunderhorn. Bringt der Schönheit Eure Liebe als ein reines Opfer dar, I: legt des Herzens beste Triebe auf der Wahrheit Hochaltar. :I
6. Reicht die Hand Euch, Ihr vom Rheine, Ihr vom Neckar, Ihr vom Main, Ihr vom schroffen Alpenstein, ihr vom grünen Eichenhain. Euer Burschenwort zum Pfande, lasst es schallen himmelwärts: I: Unserm deutschen Vaterlande, unsre Hand und unser Herz. :I

Bayernhymne

Gott mit dir, du Land der Bayern,
Heimaterde, Vaterland!
Über deinen weiten Gauen
ruhe seine Segenshand!
I: Er behüte deine Fluren,
schirme deiner Städte Bau
und erhalte dir die Farben
deines Himmels, Weiss und Blau! :)

Nationalhymne

Einigkeit und Recht und Freiheit
für das deutsche Vaterland!
Danach lasst uns alle streben
brüderlich mit Herz und Hand!
Einigkeit und Recht und Freiheit
sind des Glückes Unterpfand.
I: Blüh' im Glanze dieses Glückes,
blühe, deutsches Vaterland. :)

Per
aspera
ad astra

2. VI
1962

